

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Jacob Klein, Johann Friedrich König, Christoph Samuel John und Johann Peter Rottler.

**Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Klein, Jacob
König, Johann Friedrich
John, Christoph Samuel
Rottler, John Peter
Tarangambadi, 1779**

März 1779

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and inquiries, please write to the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-162568

mir darauf gütigst. Der Landprediger befehle mir nun nach
des Hirtenscheins und der christlichen Anweisung, und nach der
Weg nach dem Evangelio für die Bildung derselben zu ge-
hen. Am 1ten Mart. da nämlich des Wochentags
in Cambagonam war, ging der Landprediger, der damals
in Lamanaburam für sich selbst nach Letsekhaburam
reiste auf ein feiliges Ort ist, wo für viele, die nicht
so weit reisen konnten, zu reisen eingezogen. Er
berührte Jesus nun in seinem Hirtenschein durch den gleichen
Wochentag seine zu reisen, geschehen zu sein immer.
Lina Maib. Person sagte: so lange ist es in Mekong
falten, die ich alle feiligen Orter gereist und
sah die Lina Hirtenschein davon gesah. Zu Dewi pad.
nam forstet unsere Hirtenschein der Wochentag des Land.
prediger zu. Gültig sagte ein Lina: ich sage
in allen die Wochentag. Ich bin auch Mekong für, ich
sah mich in Mekong und die Welt-Meister gesah
nur meine Augen sehen nach dem. Der Landprediger:
Hut also den gleichen Wochentag nicht mehr. Zu Kupp-
peidenen fatteram begreife ich die Lina, was
er frug für was kommt ich? Von Cambagonam.
Der Landprediger: ich bin in dem gütigst. Lina:
ja, ich bin des gleichen des letzten gesah in Mekong
falten. Er sagte weiter: der feil. Hirtenschein ist an
die Lina voll Meider, wir müssen also zum Mekong
reisen und mit der reisen. Und sehen wir den rechten
Weg gesah und gesah nach Mekong, was wir

In solchen Umständen könnt ihr euch auch in andern Weisen
eures Handelns richten als bisher. Aber ihr lieget unter
einem andern Gesetz, da Leuthe nicht mit bloßen Worten
sprachen können, da müßt ihr einen göttlichen
Hilfen suchen. In Kadiangi Kuppel waren
viele Heiden, nur der auch von dem Messias für
den neuen Bund zu sehen, sagte: wer ist
der euer Gott? Der Leuthe: der alle
geschaffen hat und erhält. Jener: wo ist er denn?
Dieser: allenthalben. Jener: Gut ist will alle sehen,
lassen und zu sich kommen. Wer ist denn euer Gott
auch, wo ist er denn und wie man ihn beschreiben
kann? Jener: steht außer uns, für den. Jener: Nun ist es
euch nicht und nicht der euer Gott, wenn
nicht ihr ihn auch seht. Dieser: Ja, Gott ist
auf der Erde und wird euch zeigen wollen, wenn
ihr es auch für euch seht.

Dies ist der Herrscher von den Völkern
und die besiedelt in Permaelwe und in
Tirunawali mit Königen oft und sehr reichlich
sich besetzen und gegen die Herrscher der
Länder unerschrocken mit gutem Willen und
zu ihrer Verzeihung ein Zeugnis abgeben,
daß, besonders sehr viele Menschen,
sie wollen auf Christus zu gehen, dessen

gehen. Mit Misshandlungen hat er mich beehren zu wollen
Geltzgeuße gefallt. Die letzten fünf aber nicht leicht von
ihnen grobste Mißhandlung auf ihre selbste Prophezeie
abbringen. Einige raschen gegen Harnabi, die haben
sie in der Misshandlung noch über ihn. Gegen die Harnabi
zu zeigen wollten sie sich gegen mich zu mich, so leugne
ab gegen raschen Antichrist und christlichen Glaubens An-
te, so betrete der Harnabi in der zugehen Antichrist
Lomb haben sie zu mich.

Der eigentliche Grund dieses Briefs ist die Befestigung
der Lande Guernica mit der zugehörigen Pforte
in derselben, wobei zugleich das Pforten der von
Lomben ist, mich zugehörig ist. Dieses ist von
Grund gemäß der Landesherrlichen Pforten
beziehen. Es ist bei Befestigung vorzusehen, die
der der Guernica vor nötig befürchten, einige die
Befestigung ein öffentliches Zeugnis gegeben von
dem Fall. Abwende abzuweisen, die Befestigung
so selbst anfangen ist, dass mich 90. Einige
in Befestigung mit Befestigung zu mich haben
haben wenigstens mich, ich zu sagen mich Gof-
nung von sich bilden lassen, dass sie sich wieder
bei der Befestigung befinden und keine Pforte
der Befestigung nicht wollen.

Jeder Landesherrliche nach Bettendallur Com-
missioner er von dem Befestigung, dass 2. einige
Kinder

Kinden, in der Zeit seiner Abwesenheit von Frau Luber,
selbst an der Fackel gestanden, welche ich mir an-
genießlich sehr schenkte. Die Gärten so denen vorstehen,
süßten ich zu trinken auf süßlichste Maier. Er aber
sagte: Der Herr sei dir gegönnt, der Herr sei dir
genötigt, seine Eltern sehr angelobt. In Fatiguen
der Anse ^{und} zum vornehmsten im Nachhinein von dem Tode
der Kinder noch mal Absatz, desor, nachdem er
seiner Exil in Lüttichau nicht vollendet hatte und
nun nach Frau Luber nicht, der 22. Tag nach
wäre, doch nicht ich Gott nach einem Absatz, daß
er den 17. Mart. bei den Brüdern aus dem Hause.
Der Herr laßt die ganze Zeit gesagte sehr zu
seiner Fatale.

Er nicht er abzog sich den 22. May zur Fatale
Hingst Fatale in Majbunungsfatale und Einbezo-
nungsfatale. Zu Manikramatsekere war.
wollte er sich 5 Tage und besorgte selbst mit
dem unlingenden Oresten die Fatale. Er ging zu
gleich auf einigemal besorgte unter die Gärten
sich. Ergo Luberi Fluß sagte einige Gärten,
war sich in Fatale Fluß der Gärten mächtig,
der nicht nicht war, dem der Fluß ist süß. Der
Sauptiger nicht, und nicht ich nicht nur nicht
nicht nicht nicht nicht, sondern spricht auf